



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Numo. 17. Anno 1666.**

**1666**

Wöchentliche Donnerstags  
Zeitung Anno 1666.

Aus Venedig vom 16. April.

W Es jüngster Action für Canea seynd der vnserigen in 200. geblieben, die Türcken aber sein mit Verlust 1000 Mann wieder hinein getrieben worden: Vnd wiein wehrender Rencontre ein grosser Platsregen eingefallen/ so daß die vnserigen biß an halben Leib im Wasser stehen müssen: Als seynd sie wieder zu Schiffe vnd nach Alt Candia gangt/ sich zu erfrischen/ vnd nachmahln Neu Candia anzugreifen. In Dalmatien seynd in 400. Morlasten off einem Streiff bey Cattin an niedergemacht worden. Der Pabst/ welcher nunmehr ins 12. Jahr seiner Regierung getretten/ hat die Bestätigung der Bischöffe in Portugal/ weiln selbiger König die Friedens Tractaten mit Spanien abgemahln übern Hauffen geworffen/ von newen wieder auffgehalten.

Aus Wien vom 18. April.

Der Königl. Schwedische Abgesandte ist zwar alhie noch nicht angekommen/ man ist aber selbigen täglich gewärtig. Inmittelst wird des Türckischen Botschafters Quareier wiederumb außgeschubbert/ vndd zugerichtet / weiln eine Moskowitzische Gesandtschaft erwareet/ vnd darenin logiret werden sol.

Frankfurt vom 20. Dits.

Wir haben gestern von Warschau über Thorn gewisse Schreiben überkommen / welche vermelden / daß sich nunmehr Ihre Majest. der König vnd Königin resolviret / den Fürsten Georg Lubomirsky zu perdoniren / weiln die Landbothen vnd abgeschickte von denen Confederireten sehr hart darauff gedrungen / dieser wegen hat der König viele vornehme Grandes / darunt zwey Reichs Senatoren sich befinden/

Num. 17.

34

zu Commissarien deputire/welche den Fürsten Lubomirsky nach Warschau einholen sollen / vnd werden nunmehr schon 4. Häuser vor die Herren Commissarien bestellet / welche innerhalb wenig Tagen alhier anlangen werden. Sonsten haben die Confoederirte einen Tomarzynogefänglich anhero gebracht/welcher beschuldiget wird/das er habe wolten durchgehen / vnd ihre Secreta der Königl. Pothry hinterbringen. Inzwischen ist die Stadt Miesitz durch versehen gantz abgebrant/ ohn das man annoch weiß, ob selbige Feuersbrunst durch die Soldaten oder Bürger (weswegen noch starke inquisition gehalten werden sol) aufkommen.

Nieder Schlessen vom 21. April.

Es continuiert annoch / das die Königl. Pohnische Abgesandten/ als der Herr Bischoff von Euxarien / der Herr Woywoda Daleky / der Cron Stallmeister / vnd der Herr Mohrstein / nacher Fraustadt kommen werden. Dieses weiß man gewiß / das sie in Commissio haben/ dem Fürsten Lubomirsky vor den Marschall Staab / die Woywodschafft Sandomir anzubieten / ob er aber die Pulowa behalten / oder etwas anders davor bekommen werde / ist annoch vnbekandt. Doch ist es gewiß / das der Fürst Demetrius selbige nicht hat annehmen wollen/ biß der Herr Lubomirsky solche resigniret. Inmittels werden vorgedachte Herren Commissarien sich dahin bemühen // wie der Herr Lubomirsky zu der Election zu persuadiren sey. Die Confoederirten haben einige Völcker/ als 4. Compagnien Wallachen vnd Tragoner zusammengezogen / damit sie auff die Ankunfft der Herren Commissarien desto mehr gesichert seyn möchten.

Warschau vom 15. Dito.

Nach vielern eine Zeithero gewährten disputiren vnd controver- siren, haben sich endlich die Landboten verglichen, das sie ingesamt zu Ihrer Königl. Majest. in den Senat gehen wolten: Als nun dieses so bald wirklich vorgenommen worden / vnd selbige ihr Anliegen angebracht / hat darauff der Cron Groß Cankler im Nahmen des Königs geantwortet vnd gesagt: Was den äußerlichen Frieden belangte / so wären die Commissarii vmb mit den Mohrkowitern zu tractiren schon abgereiset / zu der innerlichen Vnruhe aber hätten Ihre Königl. Maj.  
Lij

Keine Ursach geben/ Sie wolten jedoch in zwischen ihr bestes thun/ die  
selbe zu stillen/ die Republicq möchte auch nur ihren Fleiß darzu anwen  
den. Unterdessen begehrten Ihre Königl. Maj. daß man den Reichs-  
tag von den vacanzen vnd Anhörung der Senatus consalorum an-  
fangen solle. Mit welcher Declaration die Landboten nicht zu frieden/  
weil man die materiam pacificationis postponiren, vnd bey so gestal  
ten Sachen noch schlechte Apparenz zu einem glücklichen Aufgang sich  
erzeugen wil.

Dankig vom 21. April.

Aus Pohlen haben wir gestern vom 16. dieses per expressum ge  
habt. wie daß der Reichstag noch stünde/ vnd das viele controvertiren  
vnd disputiren/ so wol von den Pohlen als auch den Littawern/ wovon  
einige des Herrn Lubomirsky halber bey Ihrer Königl. Maj. umb sel  
bigen zu perdoniren noch stark anhielten/ annoch währte worvon mit  
Morgen einkommender Pohlischer Post ein mehrers erwartet wird.  
Sonsten kompt über die massen viel Getreydig/ dergleichen in 10. Jah  
ren nicht geschehen/ aus Pohlen die Wechsel herab/ weil aber fast ganz  
kein Abzug wieder von hinnen geschichet/ als ist dasselbe desto wolfeiler:  
Man vermuthet die Last dieses umb 60. fl. vnd drunter einzulassen.

Pleymuyden vom 18. Dito.

Vor 3 Tagen wurd alhie ein groß Schiff von 250. Last mit Wein  
vnd andern Früchten beladen vffgebracht. Ob nun zwar der Schiffer  
vorgaben wollen/ als ob solches nacher Ostende gehörte/ vnd also ganz  
frey wehre/ so vermuthet man jedoch/ daß man vff genawer Untersu  
chung bestanden werde/ daß dieses den Holländern zukomme.

Paris vom 23 Dito.

Nachdem der Herr Graff von Fürstenberg anhero kommen/ vnd  
die Confirmation von denen zwischen Münster vnd Holland geschlof  
fenen Tractaten mitgebracht/ hat man alhie grosse Hoffnung geschöpf  
fet/ daß die Differentien/ so wol zwischen hiesiger Cron vnd Engeland/  
als dieser vnd den Vnirten Provinzien hiedurch desto leichter gehoben  
werden dürfften. Vorgestern wurde alhie ein Edict publiciret, ver  
mehrest welches alle außheimische Münzen (die Spanische Pistohlen  
bloß aufgenommen) in hiesigem Königreich verboten worden: Vnd  
weil die Particuliers ohn zweiffel von solcher Art eine grossen Vorrath

hat

haben werden: Als sollen sich selbige vff den Münhen angeben/ vnd den  
Werth beyhabender Gelder daselbsten empfangen. Die Abreise der  
Prinzeßin de Zumale ist in etwas außgesetzt worden: vnd weil die Ur-  
sach solches Verzugs biß daher vnbekandt / als redet der gemeine Maß  
hiervon seiner Gewonheit nach / ganz variabel.

London vom 23. April.

Es ist in hiesiger Stadt alles allert / vmb zusehen / wie es nechst  
fürdersambster Aufklauffung der Königl. Flotte in See abgehen wer-  
de. Aus Spanien haben wir jüngst Nachricht erhalten / daß der Fürst  
Gayland einen Disslein vff einen ihm nahe gelegenen Ort / welcher den  
Spaniern zu gehöret / gehabt: Weil es ihm aber wegen Wachsamkeit  
der Guarnison geschiet / vnd er also genöthiget worden / mit hinterlas-  
sung vieler hundert Wöhren sich zu reteriren: Als habe er durch diese  
vndfuzte Entreprise die Gemüther seiner Nachbahren dergestalt erbit-  
tert / daß hierdurch wol einige profitable Enderung von Christlichen  
Seiten zu hoffen.

Braunschweig vom 20. Dito.

Die 6 Reuter / welche ohnlängst die Postwagen spoliiret / vnd über  
4000 Reichsthaler werth darauß gefunden / als sie vorher die Passa-  
gierer meistens mörderlich verwundet / hat man noch zur Zeit alles  
hiezü angewandten Fleiß: so ohngracheet nicht antreffen können: Man  
hoffet aber jedoch / daß sie nicht frey außgehen werden / angesehen selbige  
Mörder auch der Fürstlichen Pasqueten nicht verschonet / dahero solche  
Drohbat desto härter dürffte gestraffet werden. Inzwischen wehret der  
Landtag annoch / vnd dürffte auch seine Endschafft so bald noch nicht  
erreichen.

Aufm Herzogthumb Bremen vom 23. April.

Es verlanget nunmehr jederman zu vernemen / wie vff An-  
kunfft / der Bremischen Herren Deputierten / die Tractaten ausgeschlagen  
werden / zumahln anseho eine endliche Resolution gefasset werden muß.

Amssterdam vom 1. Maiß.

Ahie ist anseho fast nichts anders zu sehen / als daß die Matrosen  
Hauftenweise nachher Tessel geführet / vnhnd die fernest alle Behörun-  
gen zum außklauffen der Flotte fertig gemacht werden.

A. 1666. Num. 17.

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1666. Von Numero 17.

Aus Rom vom 10. April.

**E**s hieselbst gewesene Königl. Spanische Ambassadeur Dom Pietro di Arragona ist endlich verwichenen Sambstag nach Neapolis verreiset: vnd sagt man / daß der Pabst sich nicht habe enthalten können / gegen ihn vernehmen zu lassen / daß er mit gutem Gewissen den Zustand / in welchem sich Portugal in gegenwärtiger Zeit befinde / nicht mehr leiden köndte: Vnd als nach etlichen Tagen gedachter Dom Pietro im heraus gehen / in dem Vatican vor dem Pabst nieder geknie / die Benediction von ihm zu empfangen / hat der Pabst nicht still gehalten / welches bey den Spanischen affectiovirten etwas Nachdenken verursachet. Der Prelat Lomellini / Vice Legat zu Avignon / tractiret anseho die Verkaufung der Ober. Stelle in selbiger Cankley / vnd weil er sehr dsgustiret worden / daß man ihm die Zusage / wegen conferirung des Clericatus Camerae, nicht gehalten / als irachtet er gar aus hiesiges Hofes Diensten beurlaubet zu werden. Weit der Herzog von Parma nunmehr die Gelder zu Auflösung des Herzogthums Castro beyammen: Als hat er bey hiesigem Hoff anhalten lassen / Ihn zu versichern / daß wann dieses Geld nach Rom gelangen würde / es nicht von andern Creditorn sequestriert werden möchte. Es hat aber unsere Prießerschafft / die sonst niemahls grosse Lust zu dieser Restitution gehabt / geantwortet / daß sie solches nicht verhindern köndten / weil solches den Rechten zuwider wäre / daherö man vernimbt / daß der Cardinal de Esse / dieser Vhrsachen wegen hieher kommen werde / vnd als Protector von Frankreich / zu remonstriren / daß dem Inhalte dessen / was man zu Pisa beschloffen / fleißig vnd auffß genawste nachgelebet werden müsse.

Die

Wendig vom 16. April.

In hiesigem Arsenal sind abermahl unterschiedene grosse vnd klei-  
ne Stücke gegossen/ vnd der Conte Luca Ripetta von Vincenza gegen  
600. Ducaten Jährlichen Golds/ in der Republicque Dienst genom-  
men/ auch eine Anzahl der besten Feueröhre aufgezogen worden/ sol-  
che nach Dalmatien/ allwo 400. Vorläffen vff einem Streiffe nieder-  
gemacht worden/ zuschicken/ vnd alle Plätze mit Munition nach Noth-  
durfft zu versehen: Weil man vernimbt/ daß ein Aga/ welcher vor die-  
sem zu Canischa wieder den Herrn Grafen Serin agiret/ mit vielen  
Volck in Boschnia ankommen/ vnd sich verlauten lassen/ bey annahem  
der Zeit grosse vnd wunderfame Thaten zu practiren.

Wien vom 21. Dito.

Wegen Auflösung der beeden Fürstenthümer Oppeln vnd Xati-  
bor haben die darin geseffene Vnterthanen/ damit sie wieder völlig im-  
Käyserl. Jurisdiction kommen möchten/ Jährlich 90000. fl. biß zu  
gänzlicher Abstattung zuerlegen/ sich erboten: Der Königl. Französ-  
ische Resident Gremonville aber dringet stark auff Bezahlung der völ-  
ligen Summa. Die Newhäupter Lären haben den jüngst von dem  
Hungarischen Husaren erlittenen Schaden bereits reuagiret/ dankt  
in dem sie vff des Grafen Forgatsch Gütern Contribution einfordern/  
der Graf aber mit seinen Husaren ihnen widerstehen wollen/ haben sie  
der seinigen über 100. niedergemacht/ daß er selbst kaum salbirt worden.  
Der Königl. Dänische Abgesandte ist in seiner vorigen Qualität/ als  
Resident am Käyserl. Hofe wiederumb anher gelangt. Der Königl.  
Schwedische aber ist noch unterwegens.

Warschau vom 19. Dito.

Die Geschäfte des hiesigen Reichstages haben noch zur Zeit im-  
praeliminaribus nicht das Ziel erreicht/ wie man wol gehoffet gehabt/  
indem die Landherren sich noch nicht geeiniget/ was sie droben im Se-  
nat Ihrer Königl. Maj. proponiren wollen. Inzwischen wird die Zeit  
mit vnnötigen quæstionen vnd discourses hingbracht/ wie wol vnt-  
er denselben sich viele Dinge hören lassen/ die den bisherigen vnd an-  
noch währendem übelstand des Reichs Pohlen vnd dessen Vhrheber

Deus

Beuelich genug vorstellen. Gestern hatten die Abgesandte von den Con-  
söderirten Audiens/ die vmb die Lubomirskysche Restitution vmbständ-  
ig anhielten / vnd ihm alle seine vorigen Titul / vnd noch darzu eines  
grossen Heerführers gaben / vngachtet der Reichs. Hoff Marschall  
vnd Reichs. Groß. Cansler dawider sprachen. Nach diesen folgten die  
Cosackischen Abgesandte / welche die mit den Bnürten habende Diffe-  
rentien zuschlichten / nechst dem in Senacu admittirer zu werden / vnd  
vmb die Bullave im Rahmen des Doroszensko / anhielten.

Frankfurt vom 20. April.

Alhie verlautet / daß die Tractaten zwischen Chur. Wäynß vnd  
Chur. Pfalz noch stark foregehen / vnd wären schon so weit avanciret /  
daß Wäynß allbereit 4. Tonnen Goldes an Landschafften zu geben  
bewilliget : hingegen verharrete Chur Pfalz auff 6. Tonnen : vnd stün-  
de man sich in Hoffnung / daß beide Theil sich vergleichen möchten.

Copenhagen vom 19. Dico.

Diese Armaturo gehet zwar noch fort / es sollen aber die Priester  
an statt der Kreuzer ansehs Geld geben / welches sie lieber thun / als Sol-  
daten herbey zu schaffen. Sonst verlanger männiglich zu vernehmen /  
was der Schwedische Herr Reichs. Rath vnnnd Baron Steen Bielke  
gutes in Commission habe. Selbigem seynd nach gehabter Audiens  
bey Ihrer Majest. / welche ohne einbige Cerimonien abgangen / so fort  
zwey Commissarien / als der Herr Cansler Peter Rix vnd der Stads-  
halter Herr Christoph Gabel zu geordnet worden / mit welchen er ver-  
wichener Tagen in Conferenz gewesen.

Norköping vom 15. Dico.

Wie verlautet / sol diesen Sommer ein Reichstag gehalten werden /  
wiewohl der eigentliche Tag darzu noch nicht benennet / auch die Auf-  
schreiben noch nicht vombgeschickt seynd.

Paris vom 23. April.

Die von der Königl. Englischen Frau Mutter in ihrem Palais be-  
nahmte Tractaten zwischen dieser Cron / Engeland vnnnd Holland las-  
sen sich / dem verlaut nach / gar wol ansehen : Vnd weiln höchstgedach-  
ts Königin der ersten Conferenz in Person mit beygewohnet / vnnnd die  
Herrn

Herrn Deputirte allerseits ersuchet / so viel möglich / daß sbrige zu einem Vergleich zu Contribuiren : Als ist selbige durch die Herrn Negociirnde wegen so höchst rühmlicher Sorgfalt bedancket / vnd aller Fleiß zu erlangung eines erfreulichen Zwecks promittiret worden / dergestalt / daß vermuthlich mit christem ein grosses debacciret werden dürfte. Inzwischen hat man allhie sagen wollen / ob solte zwischen dem Duc de Beaufort vnd dem Englischen Commandeur Smith eine Rencontre vorgegangen seyn / es ist aber dieses noch gar ungewiß.

Deventer vom 23. Dito.

Demselben berichte / daß die Münsterische Trouppen die Besetzung bey der Benerbrücke mit guter Ordre evacuiret : vnd ob man zwar gemeynet gehabt / daß die Besatzung / welche in der Zwente verhanden / ein gleiches thun würde / so hat doch selbige sich damit entschuldiget / daß sie nicht wol aufziehen könnte / bevor sie / des Herrn General Borgas Ordre nach von einigen sbrer Cameraden abgeholt würde. Inzwischen vermuthet man / daß die andere von denen Münsterischen annoch besetzte Plätze christens werden evacuiret werden.

Haag vom 3. Raif.

Die Herrn General Staaten haben gestern einen Courier nach Frankreich mit einer schriftlichen Ordre depeschiret, vmb vnsern da selbst sich befindlichen Ambassadeur vollendes zu instruiren, wie weit selbiger bey sezo vorgehenden Tractat / welche vffrecommandation der Königl. Frau Mutter aus Engeland angefangen worden / sich herauszulassen habe : So ist auch die Ratification, wegen welcher concipierung höchstgedachte Herrn vnterschiedliche mahlen versamblet gewesen / gestern nächer Eleve an die Staatliche Herrn Deputirte versandt worden : Da man dann vermuthet / daß die Aufwechselung christens vorgehen werde.

Ambsterdam vom 3. Dito.

Einige Passagierer / so allhie ankommen / berichten / wie sie vorgestern die Münsterische Trouppen aus Deulecom / Rippel vnd Schwannenbruck aufziehen sehen / vnd hetten selbige vnterwegens vernommen / daß den 4. dieses die Besatzung aus Boreulo vnd Wildenburg gleiches gestalt marchiren würden / den erfolg lehret die Zeit.